



„Kluge Reformen stärken Wettbewerbsfähigkeit der Freien Berufe“

von Hartmut Schauerte MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie



Die Freien Berufe stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in unserem Land dar: mehr als 880.000 Freiberufler mit mehr als 2,8 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erwirtschaften rund 9 % unseres Bruttoinlandsproduktes. Eines der Anliegen im Rahmen unserer Politik für die Freien Berufe ist daher die ständige Überprüfung der Rahmenbedingungen für Freiberufler mit dem Ziel, sie durch Deregulierung und Förderung des Wettbewerbs mit Augenmaß bei der Erschließung von Wachstums- und Innovationspotentialen zu unterstützen.

Der Wettbewerb bei den Freien Berufen rückt zunehmend auch in den Fokus nationaler und internationaler Institutionen. In Fortsetzung des Dialogs, den die Europäische Kommission mit ihren Mitteilungen von 2004 und 2005 mit Kammern, Verbänden und nationalen Regulierungsbehörden begonnen hat, erwartet sie im Sinne der Lissabon-Strategie auch von Deutschland mehr Reformen beim Abbau von Wettbe-

werbsbeschränkungen bei Freien Berufen. Das Europäische Parlament fordert in dem Entwurf seines „Berichts über freiberufliche Dienstleistungen – Raum für weitere Reformen“ zur „konstruktiven Weiterführung des Reformprozesses“ auf. Explizit halten die europäischen Institutionen etwa Mindesthonorare oder die teilweise starken Beschränkungen der Werbemöglichkeiten und der berufsübergreifenden Zusammenarbeit für wettbewerbsbehindernd. Auch die Monopolkommission hat in ihrem jüngst vorgelegten Sechzehnten Hauptgutachten zum Thema „Mehr Wettbewerb auch im Dienstleistungssektor“ in einer Reihe von berufsrechtlichen Regelungen für Rechtsanwälte, Apotheker, freiberufliche Architekten und Ingenieure Raum für mehr Wettbewerb festgestellt.

Die Institutionen erkennen zwar einige der gemeinhin zitierten Rechtfertigungsgründe für berufsrechtliche Regelungen an: Asymmetrie der Informationen (der Nachfrager kann Qualität oder Bedarf der Leistung nicht hinreichend genau beurteilen), externe Effekte (die Vertragsbeziehung zwischen Auftraggeber und Freiberufler hat Auswirkungen auf Dritte) oder öffentliche Güter (die freiberufliche Dienstleistung ist von Wert für die Gesellschaft als Ganzes). Kritisch werden aber Umfang und Tiefe der Regulierung gesehen. „Sonderregelungen“ sollen begrenzt und so gewählt werden, dass sie den Wettbewerb so wenig wie möglich einschränken, nationale Regulierer sollen das bestehende Recht einem „Verhältnismäßigkeits-Check“ unterziehen und hernach unnötige Regelungen beseitigen oder ändern.

Musik in den Ohren des Ordnungspolitikers? Das mag jeder für sich entscheiden. Diese Bundesregierung jedenfalls will an der Grundstruktur der Freien Berufe festhalten. Unsere Aufgabe im Rahmen einer ordnungspolitisch ausgerichteten Wirtschaftspolitik ist die Erhaltung offener und die

Öffnung verschlossener Märkte. Unsere Aufgabe ist es aber auch, sektorspezifisch mit Augenmaß zu regulieren, wo dies nötig ist. Eine Radikalkur werden wir den Freien Berufen nicht verordnen.

Unter dieser Maßgabe novellieren verschiedene Ressorts der Bundesregierung derzeit

+++ Termine +++ Termine +++

16.08.2006

u.a. Marie-Luise Fasse MdB,
Christian Weisbrich MdB

Energieland – Nordrhein-Westfalen

Fachtagung der CDU-Landtagsfraktion
Fraktionssaal der CDU-Landtagsfraktion,
Landtag NRW, 16.00 Uhr

17.08.2006

u.a. Volkmar Klein MdB, Hendrik Wüst
MdB, Generalsekretär CDU NRW,
Jens Petersen MdB

Generationenbilanz und nachhaltige Finanzpolitik

Fachtagung der CDU-Landtagsfraktion
Fraktionssaal der CDU-Landtagsfraktion,
Landtag NRW, 10.00 Uhr

25.08.2006

NRW CDU-Generalsekretär
Hendrik Wüst MdB

25jähriges Jubiläum und MIT- Sommernacht der MIT Tönisvorst

Haus der action medeor in Vorst,
ab 18.30 Uhr

02.09.2006

u.a. mit Ministerpräsident Jürgen Rüttgers
MdB, Wirtschaftsministerin Christa Thoben,
Finanzminister Helmut Linssen MdB, u.v.m.

Landesdelegiertenversammlung der MIT NRW

Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf
ab 9.30 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

insgesamt vier Berufsrechte, das der Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Vertrags(zahn-)ärzte und der Steuerberater. Mit der 7. Novelle der Wirtschaftsprüferordnung liberalisieren wir beispielsweise u.a. die Werbung von Wirtschaftsprüfern. Eine – ausgewogene – Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure ist auf gutem Wege. Mit dem in Vorbereitung befindlichen Rechtsdienstleistungsgesetz und dem Steuerberatungsänderungsgesetz sollen u.a. die berufsübergreifenden Kooperationsmöglichkeiten erweitert werden.

Wir liberalisieren dort, wo wir es zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Berufsstandes für unbedingt erforderlich halten. Ein immer stärker zusammenwachsendes Europa und die zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung erfordern auch von den Freien Berufen ein hohes Maß an Anpassungsflexibilität. Wettbewerb und Wettbewerbsfähigkeit entwickeln sich zu immer bedeutenderen Größen auch für sie.

Viele Freiberufler haben etwa das Denken in neuen Räumen und Märkten bereits als Zukunftschance erkannt. Doch auch diesseits der Grenzen wird nur derjenige auf Dauer mithalten können, der Neuem nicht ablehnend, sondern eher aufgeschlossen gegenüber steht. Auf dem Weg dorthin unterstützen wir die Freien Berufe nach Kräften und – ich betone – stets unter Berücksichtigung ihres Kernprofils: ihrer hohen Professionalität, ihrer Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl, ihrer Eigenverantwortlichkeit und einer strengen Selbstkontrolle. Ich bin zuversichtlich, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen können. ■

Bei anderen gelesen...

Ralf Brauksiepe MdB, Landesvorsitzender der CDA NRW, in der „Soziale Ordnung“, 5/2006 (Mitgliedermagazin der Bundes-CDA):

1. „Trotzdem sehe ich gerade als Sozial- und Arbeitsmarktpolitiker für die CDA keinen Koalitionspartner, mit dem wir unsere Politik besser umsetzen könnten als mit den Sozialdemokraten.“
2. „Dann wird gerade die CDA davon profitieren, weil uns dann innerhalb der Union hoffentlich manche von Neoliberalen in der Vergangenheit geführte Diskussionen in der Zukunft erspart bleiben.“

MIT Much

Mittelstandsvereinigung bei Firma Thurn

Regelmäßig lädt die CDU und die MIT Much, organisiert von Frau Notburga Kunert, zu Betriebsbesichtigungen und Informationsgesprächen in mittelständische Unternehmen ein. Die sprichwörtliche „weiße Weste“ schafft der Reinigungsmittelhersteller Thurn-Produkte, der etwa 250 Mitarbeiter beschäftigt. Großkunden in ganz Europa sind Beweis für den Erfolg: Metro AG, Edeka, Norma, der dm-Drogeriemarkt sowie Plus. Heute verlassen jährlich 50.000 Tonnen Waschpulver und 100 Mio. Flaschen mit Reinigungs- und Waschmitteln das Werk. Eigene Forschungs- und Prüflabore sorgen dafür, dass Thurn-Handelsmarken bei der „Stiftung Warentest“ gute Ergebnisse bringen und den großen Marken-

namen in nichts nachstehen. Ganz wichtig auch für die Christdemokraten der Umweltschutzgedanke: 1994 erhielt der Firmenchef den Umweltpreis für die Entwicklung einer „Füllbar“ (Verbraucher konnten ihre selbst mitgebrachten Behältnisse befüllen); leider setzte sich diese Geschäftsidee nicht durch. Während der Besichtigung ermahnte Adolf Günther Thurn die Politik, bessere Rahmenbedingungen für Mittelständler zu schaffen und bürokratische Hürden abzubauen. Große Konkurrenz aus den Ostländern mit niedrigen Lohnkosten, hohe Auflagen und schlechte Erfahrungen mit der Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsagentur erschwerten die Standorterhaltung in Deutschland.



In der Mitte: MIT-Beauftragte Notburga Kunert mit Firmenchef Adolf Günther Thurn

MIT Solingen

Bosbach im Porsche-Zentrum

Rund einhundert Gäste aus der Solinger Wirtschaft, Politik und dem Freundeskreis der MIT-Solingen waren zum diesjährigen Empfang des MIT-Kreisverbandes gekommen. Und mit schnellen und luxuriösen Fahrzeugen bot das Porsche-Zentrum der Stadt den idealen und passenden Rahmen für die gelungene Veranstaltung. Wolfgang Bosbach MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion, erfreute die Gäste mit einem erfrischenden, lockeren Vortrag zum Thema „Reformhaus Deutschland – Zeit für Taten“ und der Erkenntnis, dass nur über das Thema Bildung und die

daraus resultierende Qualität des Standortes Deutschland der Wettbewerb mit den aufstrebenden Wirtschaftsnationen zu gewinnen sei. Horst Gabriel, Vorsitzender der MIT, stellte danach begeistert fest: „Ich habe gewusst, dass uns ein hochklassiger Vortrag erwartet und meine Erwartungen sind sogar noch übertroffen worden.“ Er resümierte gemeinsam mit seinen Stellvertretern Hans-Gerd Stüttgen und Oliver Stamm: „Da wir es geschafft haben, die Gäste mit einem Lächeln nach einem politischen Vortrag zu verabschieden, kann man den Abend nur als rundum gelungen betrachten.“



MIT Rheine

Schauerte besucht Rheiner MIT

„Kleine und mittlere Unternehmen sind die Keimzelle von Fortschritt und Innovation und damit neuen Arbeitsplätzen!“, so der MIT-Landesvorsitzende, Parlamentarischer Staatssekretär Hartmut Schauerte MdB, vor den Mitgliedern der CDU und MIT Rheine im Rahmen einer gut besuchten Abendveranstaltung. Er erläuterte die Eckpunkte der geplanten Unternehmenssteuerreform, die nach seinen Worten die Attraktivität des Standortes Deutschland deutlich erhöhe und die Wettbewerbsbedingungen für in Deutschland tätige Unternehmen massiv verbessere. Eine Unternehmenssteuerreform, die den Erfordernissen der Globalisierung entspreche, Wachstum beschleunige sowie die Voraussetzungen für Investitionen verbessere, sei unabdingbare Voraussetzung für neue Arbeitsplätze. Ein weiterer Schwer-

punkt liege im Moment im Abbau bürokratischer Vorschriften. Deutsche Unternehmen geben jährlich insgesamt 46 Mrd. Euro für die Erfüllung bürokratischer Pflichten aus. Dies trifft kleine und mittlere Unternehmen am stärksten: „Unternehmertum, Mut und Engagement müssen belohnt werden und dürfen nicht durch eine Flut von Verwaltungsvorschriften erstickt werden!“, machte Schauerte deutlich. Im Vorfeld der Veranstaltung besuchte der MIT-Landesvorsitzende Betriebe und Institutionen der Rheiner Wirtschaft. Er besuchte nachmittags die Firma apetito. Das fast 50 Jahre alte Unternehmen zählt zu den Markt- und Innovationsführern in der Gemeinschaftsrestauration. Bei den Gesprächen unterstrich Schauerte seinen guten Eindruck des familiengeführten Unternehmens. Zweiter Besuchstermin war das Transferzentrum für angepasste Technologien (TaT), eines von rund 70 Technologie- und Gründerzentren in NRW.



Schauerte bedankte sich beim apetito-Vorstandsvorsitzenden Düsterberg auch für das Versprechen zur Schaffung eines weiteren Ausbildungsplatzes. Von links: Monika Lulay, Wolfgang Düsterberg, Josef Wilp MdL, Hartmut Schauerte MdB, Jens Spahn MdB, Dr. Gisela Meyer, MIT-Vorsitzende Frauke Thole, Marianne Helmes und CDU-Vorsitzender Bernhard Heeke

Daten/ Fakten

Platz 1 in Wirtschaftsfreundlichkeit für Hamm und CDU-OBs

Schauen wir einmal etwas genauer auf das diesjährige Städteranking des Institutes der Deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. Betrachtet man das Abschneiden der nordrhein-westfälischen Städte in Sachen Wirtschaftsfreundlichkeit, so wird die Kernkompetenz „Wirtschaftspolitik“ der CDU deutlich unterstrichen. Platz 1 und 2 gehen klar an die CDU. OB Hunsteeger-Petermann führt mit Hamm hiernach die wirtschaftsfreundlichste Stadt in Deutschland. Münster, geführt von OB Dr. Tillmann, rangiert deutschlandweit auf Platz 2. Die SPD-Oberbürgermeister bilden mit Herne, Leverkusen, Hagen und Bochum (letzter Platz auch bundesweit) die Schlussgruppe.

Erfreulich ist außerdem, dass im Gesamtranking des IW über alle Wirtschaftskraft-Faktoren und der wirtschaftlichen Dynamik gleich drei nordrhein-westfälische Städte zu den Top-10 gehören. Noch erfreulicher ist, dass alle drei von CDU-Oberbürgermeistern regiert werden.

1. Hamm	74,0	OB Hunsteeger-Petermann, CDU
2. Münster	73,0	OB Dr. Tillmann, CDU

124,0	Düsseldorf (Platz 4 bundesweit)	OB Erwin, CDU
115,8	Münster (Platz 8 bundesweit)	OB Dr. Tillmann, CDU
114,2	Köln (Platz 10 bundesweit)	OB Schramma, CDU

MIT Bezirk Mittelrhein Unternehmer-Reise ins neue Europa



MIT-Bezirksvorsitzender H.-G. Burgwinkel

Der MIT-Bezirksverband Mittelrhein bietet für September eine Informationsreise ins Baltikum an, an der auch Mitglieder anderer Bezirksverbände teilnehmen können. Die neuen Mitgliedsländer der Europäischen Union sind sicherlich für Mittelständler eine Reise wert. Nähere Informationen zu Reiseablauf und Konditionen erhalten Sie beim Reiseveranstalter (s.u.) oder beim MIT-Bezirksverband Mittelrhein.

Baltikum

Ruf Entdeckungsreise durch
Litauen, Lettland und Estland.

08.09. - 15.09.2006



Noch liegen die jungen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft abseits der großen Touristikrouten. Daher haben sie sich viel von Ihrer Ursprünglichkeit bewahren können. Die **schön restaurierten Hansestädte** entlang unserer Route sind Zeugnisse einer ruhmreichen Epoche. Das Landschaftsbild ist in allen drei Staaten des Baltikums sehr ähnlich: naturbelassene Küsten mit kilometerlangen Stränden und Dünen, einsame Wälder und verträumte Seen mit schilfbestandenen Ufern.

Im Reisepreis von €UR 1.444,- pro Person im DZ (€Z-Zuschlag €UR 210,-) ist bereits ein umfangreiches Leistungspaket enthalten:

- Flüge ab/bis Düsseldorf in der Economy-Class - Flugticketsgebühren
- Transfers Flughafen / Hotel / Flughafen
- 7 Übernachtungen in 4-Sterne-Hotels (ländertypischer Standort) in Doppelzimmern mit Bad / Du., WC
- Halbpension - deutschsprachige, durchgehende Reiseleitung vor Ort - zusätzliche, deutschsprachige Scott-Führer in den Hauptstädten
- Rundreise, Flusskreuzer und Besichtigungen lt. Reiseverlauf im klimatisierten Reisebus
- Einzeltagelieder
- Insolvenzversicherung
- Umfangreiches Reise Informationsbuch

Gern senden wir Ihnen das ausführliche Reiseprogramm! Eine kurze Nachricht genügt!



Kostenlose Service-Rufnummer:
0800 - 8 37 72 68

MIT Bezirk Bergisches Land

Der Bergische Löwe geht an Dr. Ulf Böge

Der Pfingstempfang der Bergischen Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung ist der traditionelle Höhepunkt des Veranstaltungsjahres der dortigen MIT. Jährlich vergibt die Vereinigung der CDU im Rahmen dieses Empfanges den begehrten „Bergischen Löwen“ als Auszeichnung für Persönlichkeiten, die mit Mut in der politischen Auseinandersetzung und mit einer besonderen Klarheit des Ausdrucks aufgetreten sind. Diesjähriger Preisträger ist Dr. Ulf Böge, Präsident des Bundeskartellamtes. Laudator des nach seinen Worten „unbeugsamen Hüters eines freien Leistungswettbewerbes“ war der Parlamentarische Staatssekretär und Landesvorsitzende der MIT NRW,



Von links: Hartmut Schauerte, Dr. Ulf Böge und Dr. Thomas Köster mit einem „süßen“ Bergischen Löwen als Symbol für die Auszeichnung.

Hartmut Schauerte MdB. Der Mittelstandspolitiker hob außerdem hervor, dass „an seiner Überzeugung und der Unabhängigkeit und Autorität seines Amtes festzuhalten, geradezu ein Markenzeichen Böges“ sei. Der Bezirksvorsitzende, Dr. Thomas Köster, ergänzte zur Zielsetzung des MIT-Preises: „Mut zu haben oder Mut nicht zu haben – das macht schon einen gewaltigen Unterschied.“ Dr. Ulf Böge bewies dies dann auch in seinem Vortrag zum Thema „Wettbewerbspolitik im Widerstreit der Interessen – wie kann der freie Leistungswettbewerb gesichert werden?“ Er macht deutlich, dass die Aufgabe seines Amtes nicht ist, einen Beliebtheitswettbewerb zu gewinnen, sondern die Grundsätze der freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu sichern. Er forderte aber auch vom Mittelstand Mut: „In diesen Zeiten muss der Mittelstand aber auch ins Lenkrad greifen und in die richtige Richtung steuern.“

Personen/ Vorstände

Gründung der MIT Baesweiler

Ein lange gehegter Wunsch eines ebenso lange geplanten Vorhabens ging nun endlich für Horst Zimmermann, den Vorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Kreis Aachen, in Erfüllung, als er in Baesweiler-Floverich die Gründungsversammlung des neuen Stadtverbandes eröffnen konnte. Flankiert von Bürgermeister und CDU-Fraktionsvorsitzendem standen Vorstandswahlen und eine Diskussion mit MIT-Landesgeschäftsführer Klaus Gravemann zu Aufgaben und Zielen der MIT vor Ort auf der Tagesordnung. Zum ersten Vorsitzenden des neuen Verbandes wurde Dr. Franz Josef Wedemeyer



Kreisvorsitzender Horst Zimmermann (l.), Stadtverbandsvorsitzender Dr. Wedemeyer (6.v.l.) und MIT-Landesgeschäftsführer Klaus Gravemann (r.) mit den Mitgliedern des neuen MIT Stadtverbandes Baesweiler

gewählt, der sich mit seinem neuen Vorstand ein umfangreiches Arbeitsprogramm vorgenommen hat. Als Stellvertreter stehen ihm Peter Creuels und Marita Richter sowie Christoph Mohr als Geschäftsführer zur Seite. Die Beisitzer Jürgen Burghardt, Michaela

Hannes, Doris Opitz und Ralf Peters vervollständigen den neuen Vorstand. Mit dem neuen Stadtverband Baesweiler konnte die MIT Kreis Aachen einen entscheidenden Schritt zu einer flächendeckenden Präsenz im Nordkreis tun.

MIT Bezirk Ruhrgebiet

Oliver Wittke bei MIT und Perspektivkreis Mittelstand

Vor dem MIT-Vorstand sowie vor zahlreichen Vertretern des Perspektivkreises Mittelstand, der aus den Mittelständlern in den Kommunalparlamenten besteht, sprach NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke im Parkhaus Herne über die Herausforderungen an die Städtebau- und Verkehrspolitik im Ruhrgebiet. Mit Blick auf den geplanten Verkauf des Wohnungsbestandes der Landesentwicklungsgesellschaft sprach er sich für Paketverkäufe mit Augenmaß, vorzugsweise an private Wohnungsbauunternehmen, aus. Dies immer unter der Verpflichtung zu einem qualitativen Quartiersmanagement. Im Rahmen einer aktiven Wohnungsbaupolitik sollen junge Familien sowie seniorengerechte Wohnungen gefördert werden. Ein besonderer Schwerpunkt der Landesregierung gilt sozialen Schwerpunk-

ten und den Innenstädten. Beim Letzteren sieht Wittke eine besondere Problematik in der Expansion von Einzelhandelsflächen im Ruhrgebiet. In Sachen Verkehrspolitik sprach Wittke Klartext: Aus finanziellen Gründen können nicht überall die gewünschten Lösungen gebaut werden.



Von links: Udo Reppin, Oliver Wittke, Friedhelm Müller und Hans-Martin Schlebusch

Hier müsse eindeutig das Kosten-/Nutzenprinzip im Vordergrund von Entscheidungen stehen.



Aus dem Landesverband

Jubelstimmung beim Landesvorstand

„Wie kann man nur am Tag eines Deutschlandspiels eine Vorstandssitzung machen?“ Kann man, wenn man dafür sorgt, dass der Vorstand bei Altbier, Großleinwand und mit Fanequipment ausgestattet zuerst das Spiel bejubeln kann, bevor man in die politische „medias res“ geht. Und so sorgte der WM-Sieg über Argentinien für die richtige Einstimmung für eine MIT-Vorstandssitzung im Juni. Übrigens die Ergebnisse der Landesvorstandssitzung: Man beschloss anschließend eine klare Positionierung der MIT NRW zur Neuordnung der Erbschaftssteuer und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Begleitung der CDU-Grundsatzdebatte in der MIT NRW, geleitet von Dr. Christoph Konrad MdEP.



Passend zum Fußballerevent: Hartmut Schauerte MdB leitete die Sitzung mit Tröte und Nationalfahne

MIT Warburger Land

Vorstand besucht Biosphärenreservat Rhön

Aufgrund der anhaltenden Diskussion über die mögliche Errichtung eines Biosphärenreservates in OWL und dem hierzu ergangenen „10-Punkte-Plan“ des Landrates Hubertus Backhaus informierte sich der Vorstand der MIT der CDU, Stadtverband Warburger Land vor Ort im Biosphärenreservat Rhön.

Hier traf man mit Repräsentanten aus Wirtschaft, kommunaler Verwaltung und der hessischen Verwaltungsstelle des BR



Von links: Winfried Rippert, Michael Graf, Birgit Kuchenreiter, Eugen Sauer, Manfred Helfrich und Rainer Kobusch.

Personen/ Vorstände

Weitere MIT-Vertreter übernehmen wichtige Posten in der Landtagsfraktion



Franz-Josef Knieps MdL



Wilhelm Droste MdL

Die CDU-Landtagsfraktion hat den stellvertretenden Vorsitzenden des Parlamentskreises Mittelstand, Wilhelm Droste, zum Justiziar gewählt. Der 45 Jahre alte promovierte Jurist und Notar übernimmt das Amt von MIT-Mitglied Hendrik Wüst, dem designierten Generalsekretär der NRW-CDU. Als Justiziar ist er auch Mitglied des geschäftsführenden Fraktionsvorstandes. Seit 1995 vertritt Droste

den Wahlkreis Mettmann III im Landtag. Nach der von der CDU gewonnenen Landtagswahl im Mai 2005 wurde er als Nachfolger von MIT-Landesvorstandsmitglied Christian Weisbrich, der seitdem Stellvertretender Fraktionsvorsitzender ist, Sprecher der CDU-Landtagsfraktion im Wirtschaftsausschuss.

In dieses Amt folgt ihm nun der Fraktionsbeauftragte für Mittelstand und Handwerk, unser MIT-Mitglied und Kölner Landtagsabgeordnete Franz-Josef Knieps, nach. Der Bäcker und Konditormeister ist Präsident der Handwerkskammer zu Köln und holte bei der Landtagswahl den Südwahlkreis der Domstadt (Köln II) direkt. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung wünscht beiden in ihren neuen Ämtern viel Erfolg.

Aus dem Landesverband

Finanzminister Dr. Helmut Linssen (7. v.l.) konnte der Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand der Landtagsfraktion Christian Weisbrich (5. v.l.) zur Sitzung des PKM begrüßen. Neben der mittelfristigen Sanierung des Landeshaushaltes war vor allem die in den Medien vielbeachtete Initiative von Helmut Linssen zur Unternehmenssteuerreform Schwerpunkt der Diskussion.



Rhön in Poppenhausen an der Wasserkuppe zusammen. Man diskutierte mit dem hessischen Landtagsabgeordneten Winfried Rippert, Bürgermeister Manfred Helfrich und Eugen Sauer von der BR-Verwaltung Konzeption, Akzeptanz und Entwicklung des Biosphärenreservates.

Fazit: Das Echo in der Rhön ist nach ersten Bedenken sehr positiv, aber die Gegebenheiten sind mit denen in Ostwestfalen-Lippe kaum vergleichbar.

MIT Langenfeld

Zukunft der Sparkassen – MIT informiert sich

Die Langenfelder MIT hatte sich für ihre Jahreshauptversammlung viel vorgenommen: Nach der Mitgliederversammlung in den Räumen der Sparkasse informierte der Vorstandsvorsitzende Hans-Gerd Kampmann persönlich über die Zukunft der Sparkassen im Allgemeinen und die der Langenfelder Stadtparkasse im Besonderen. Stadtverbandsvorsitzender Hans-Dieter Clauser MdL konnte rund 30 Mitglieder begrüßen und eröffnete mit einem Rückblick auf ein sehr erfolgreiches Jahr: Die CDU konnte 39 Jahre sozialdemokratische Regierungszeit beenden und nach dem Gewinn des Direktwahl-



Freute sich über ein gelungenes Jahr für CDU und MIT: H.-D. Clauser MdL

kreises durch den MIT-Vorsitzenden in Langenfeld konnte Mittelstand und Wirtschaft der Region ein stärkeres Gewicht verschafft werden. Ein mit einer ganzen Anzahl hochkarätiger Veranstaltungen gespicktes Jahr, in dem sich die verantwortlichen Landesminister gleich reihenweise präsentierten. Besonders der überzeugende Auftritt des Finanzministers Dr. Helmut Linssen fand beim fachkundigen Publikum großen Zuspruch. Gleiches konnte man an diesem Abend auch über den Vortrag von Hans-Gerd Kampmann sagen: Er positionierte sich engagiert als Finanzdienstleister des regionalen Mittelstandes. Hohe Betreuungsdichte und lokal ausgerichtete Interessenlage sind die wichtigsten Pluspunkte für eine selbständige Sparkasse. So war er sich mit den Mittelständlern einig, dass Größe allein kein Qualitätskriterium ist und daher die Selbständigkeit einer wirtschaftlich gesunden Langenfelder Sparkasse den Interessen von Stadt und Bürgern am besten gerecht wird.

Personen/ Vorstände

Neuer Gemeindeverband in Rommerskirchen

Der Lückenschluss ist geschafft: Mit der Gründung eines Rommerskirchener Gemeindeverbands konnte die MIT im Rhein-Kreis Neuss nun auch den letzten weißen Fleck auf der Landkarte tilgen. In den Geschäftsräumen der Ansteler Spedition Klefisch wurde jetzt offiziell die erste MIT-Gliederung gegründet. Bislang war Rommerskirchen ebenso wie Jüchen der MIT Grevenbroich zugeordnet. Zu ihrem ersten Vorsitzenden wählten die 14 MIT-Gründungsmitglieder Gerhard Heyner. Bei der Gründung der beiden Verbände in Rommerskirchen und vor gut zwei Monaten in Jüchen hat MIT-Kreisvorsitzender Drießen durchaus die Bundesebene im Blick: Ist der Kreisverband derzeit schon der viertgrößte in Deutschland, soll er Drießen zufolge „bis



Landesgeschäftsführer Klaus Gravemann (ganz links) mit Gerhard Heyner (3. v.l.), Heinz Josef Drießen (2. v.r.) und Mitgliedern des neuen MIT-Vorstandes

zum Jahresende“ der größte werden. Zum Stellvertreter wurde Tim Heyner gewählt. Als Beisitzer komplettieren Cläre Kelzenberg, Adolf Schmitz und „Fernsehkoch“ Horst

Lichter die erste MIT-Führungsriege. Gerhard Heyner zeigte sich nach seiner Wahl „stolz, diesem kompetenten, unternehmerisch denkenden Vorstandsteam vorstehen zu dürfen.“ Der Rommerskirchener Verband will Gerhard Heyner zufolge „den Mittelstand weiter aktivieren

und für die Ziele und Ideen der MIT begeistern.“ Gleichwohl könne der Vorstand „ohne das gemeinsame Engagement und ohne die Unterstützung unserer Mitglieder und Freunde nur bedingt wirkungsvoll arbeiten und agieren“, rief der 61-jährige Evinghovener zu lebhafter Mitwirkung auf.

MIT Bezirk Mittelrhein

Linssen besucht MIT-Bezirk

NRW-Finanzminister Dr. Helmut Linssen beschrieb 150 MIT-Mitgliedern aus den fünf Kreisverbänden des Bezirks Mittelrhein die Finanzpolitik in NRW seit der Regierungsübernahme vor einem Jahr. Unter Verweis auf das rot-grüne Erbe rückte der in 25 Oppositionsjahren erprobte CDU-Politiker, Mitglied des Landtags seit 1980, die Sanierung des desolaten Landeshaushalts in den Mittelpunkt. Bis 2010 soll die jährliche Neuverschuldung von 6,5 Mio. Euro auf 0 zurückgeführt werden. Dieses Ziel sei nur durch konsequente Redu-

zierung der Ausgaben zu erreichen, sagte Linssen. Ausgenommen vom Sparprogramm werden nur Wissenschaft, Forschung und Bildung und die Justiz. Bei der Polizei sind geringe Einsparungen im administrativen Bereich vorgesehen. Bei der gleichen Veranstaltung in Köln äußerte der MIT-Bezirksvorsitzende Hans-Günter Burgwinkel seine Sorge, dass international agierende Hedgefonds, verächtlich Heuschrecken genannt, mittlerweile tief in die mittelständische Wirtschaft eindringen. Das geschehe über Banken, die Kredite unter Druck geratener Schuldner an die anglo-amerikanischen Finanzinvestoren verkaufen.



Helmut Linssen (3. v.r.) erläuterte die NRW-Finanzpolitik im Bezirk Mittelrhein



MIT Aachen

Bauhaus Pro und Contra

Es war eine spannende Gesprächsrunde, zu der MIT-Vorsitzender Herbert Weißkirchen eingeladen hatte. Nach dem Willen des SPD-OBs und der rot-grünen Koalition soll mit dem „Bauhaus Europa“ ein gigantisches Museum entstehen, in dem die Geschichte Europas virtuell dargestellt wird. Von Finanzierung über das inhaltliche Konzept bis hin zur



Dieter Bischoff präsentierte die Vorstellungen des Museumsgiganten „Bauhaus Europa“ und moderierte die Diskussion

Architektur geht derzeit ein heftiger Streit. Dieter Bischoff, Moderator des Abends und Stellvertretender Vorsitzender, konnte auf der Pro-Seite Henk Vos, Geschäftsführer der Euregionale 2008, und Dr. Bernhard Schreven begrüßen. Nach Meinung

von Vos liefe Aachen Gefahr, die Dynamik zu verlieren, wenn nicht in den Standort investiert würde. Dieses Argument wurde von der Kontra-Seite, Hauke Stroszek und Architekt Wolfgang Langen, sofort aufgenommen. Aachen solle lieber in ein gutes Konzept für das Heimatmuseum Burg Frankenberg und den Ausbau des Stadtarchivs investieren: „Wir müssen uns auf unsere lokale Identität besinnen.“ Die Architektur des Bauhauses sei zudem nicht unverwechselbar, sondern „im Fachjargon eine Kiste“, ohne Ortsbezug.

MIT Höxter

Kinderprämie statt Gesundheitsfonds

Der geplante Gesundheitsfonds stößt auf große Kritik der Höxteraner Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung. Klaus-Dieter Lessmann, Kreisvorsitzender: „Wir sprechen uns gegen einen Gesundheitsfonds aus.“ Das Inkasso könnte weiter über die Kassen inkommensabhängig abgewickelt werden. Nach Ansicht der MIT solle die Krankenversicherung der Kinder aus der Beitragsfinanzierung gelöst und aus Haushaltsmitteln gedeckt werden. Die Beiträge der Arbeitgeber sollen bei 5,5%, eventuell mit einer Befristung von 10 Jahren, gedeckelt werden. Die MIT Höxter lehnt einen Sonderbeitrag für Privatversicherte ab, stattdessen sollen die privaten Krankenversicherungen einen Basistarif anbieten müssen, der allen offen steht.

MIT Wesseling

Sommernachtsparty der MIT

Seit nunmehr 9 Jahren veranstaltet die MIT Wesseling jährlich ein großes gesellschaftliches Hauptevent. War es in den letzten 8 Jahren jeweils ein feiner MIT-Ball, wurde diesmal ein komplett neues Konzept entwickelt. Um in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden, entschied sich der Vorstand, eine Veranstaltung durchzuführen, die deutlich mehr Menschen aus der eigenen Stadt und Umland anspricht. Es wurde ein Partykonzept mit einer regional bekannten Live-Band, DJ und Snackbar gefunden, mit dem am 17. Juni auf Anhieb eine Besuchersteigerung um 100% erreicht werden konnte! Auf die Frage, was die Besucher von der Veranstaltung mit nach Hause nehmen, antwortete der MIT Vorsitzende Kim Laue: „Sie nehmen mit, dass die MIT offen, kontaktfreudig und lebensnah ist. Uns ist es wichtig zu vermitteln, dass die MIT keine in sich geschlossene, elitäre Gruppe ist. Auch so kann Mitgliederwerbung aussehen. Dass dieses auch von Erfolg gekrönt wird, beweist die Statistik: Der Stadtverband Wesseling (37.000 Einwohner) zählt 115 Mitglieder und gehört damit zu den größten in ganz NRW.“

MIT Mülheim

PPP in der Diskussion



Von links: Hans-Martin Schlebusch, Dr. Iselore Paschmann, Prof. Peter Vermeulen, Moderatorin Dr. Margrit-Toma Dislich und die Mitarbeiter der Firma Bilfinger + Berger.

Bei der MIT Mülheim an der Ruhr stand Bildungspolitik im Fokus: „Schule sanieren – Stadtentwicklung vorantreiben: Neue Wege mit Public Private Partnership“ hierzu hatte Vorsitzender Hans-Martin Schlebusch eingeladen. Angesichts der leeren kommunalen Haushaltskassen muss nach neuen Wegen städtebaulicher Gestaltung gesucht werden. Vor allem Umbau und Sanierung der Schulen sind dringliche Aufgaben, die die Stadt nicht mehr alleine schultern kann, weil ihr Kreditrahmen ausgeschöpft ist. Die Firma Bilfinger + Berger zeigte durch die Vorträge von Heinrich Schulze, Thomas Buths und Joachim Kühnel Wege aus der

Personen/ Vorstände

Die MIT trauert um Wilhelm Ranze

Wilhelm Ranze engagierte sich seit 1987 in der Mittelstandsvereinigung der CDU. Sein Wirken nahm Ausgang in seiner Heimatstadt Oelde, im Kreisverband Warendorf, aber auch auf Bezirksebene und auf Landesebene war Wilhelm Ranze ein besonders aktives Mitglied, unermüdet im Einsatz für den Mittelstand und die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU. Er war Mitglied in Vorständen von Stadt- bis Bezirksebene und übernahm viele weitere Aufgaben in der Vereinigung und der CDU. Der Landesverband kondoliert seinen Angehörigen und trauert um sein Mitglied Wilhelm Ranze.



Der Landesverband kondoliert seinen Angehörigen und trauert um sein Mitglied Wilhelm Ranze.

Landestagungsvorbereitungen laufen auf Hochtouren!



Über 200 Delegierte und viele weitere Gäste, Presse und Verbandsvertreter erwartet die MIT NRW zu ihrer diesjährigen Landesdelegiertenversammlung im Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft. Ein gutes Jahr nach der Regierungsbildung von CDU und FDP in Nordrhein-Westfalen gilt es eine erste Bilanz zu ziehen, auch wenn allen klar ist, dass nach 39 Jahren SPD-geführten Wirtschaftspolitik erst die ersten Schritte in Richtung Sanierung des Landes getan werden konnten.

Landespolitik steht also im Vordergrund der MIT-Landestagung 2006. Erfolgreiche Landespolitik, wenn es um die CDU geht. Eine Umfrage in diesen Tagen zeigte, dass die SPD, die Partei, die für einen großen Teil der Probleme unseres Landes verantwortlich zeichnet, nicht mehr wahrgenommen

Landespolitik steht also im Vordergrund der MIT-Landestagung 2006. Erfolgreiche Landespolitik, wenn es um die CDU geht. Eine Umfrage in diesen Tagen zeigte, dass die SPD, die Partei, die für einen großen Teil der Probleme unseres Landes verantwortlich zeichnet, nicht mehr wahrgenommen

wird. Es ist vielsagend, dass kaum jemand in NRW auch nur einen einzigen NRW-SPD-Politiker nennen kann. Das darf aber nicht dazu führen, dass vergessen wird, wer für die Misere nach 39 Jahren die Hauptverantwortung tragen muss. Zur Zeit jedenfalls verhält sich die SPD wie der Brandstifter, der die Scheune anzündet und dann die Feuerwehr beschimpft.

Die Feuerwehr aber wird bei unserer Landestagung dabei sein und über den Stand der Löscharbeiten berichten: **Jürgen Rüttgers**, unser Ministerpräsident, Wirtschaftsministerin und MIT-Vorkämpferin **Christa Thoben** und unser Haushaltssanierungs-Finanzminister **Helmut Linssen**. Darüber hinaus werden wir auch unser MIT-Mitglied, den CDU-Generalsekretär **Hendrik Wüst**, begrüßen können. Und natürlich sind auch viele weitere unserer Landes- und Bundespolitiker der MIT mit dabei, wenn Hartmut Schauerte MdB, MIT-Landesvorsitzender und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für

Wirtschaft und Technologie, die Frage nach der Lage des Mittelstandes stellen wird.

Im Rahmen unserer Landestagung wird die MIT auch wieder – wie schon in Bielefeld bewährt – eine Wirtschaftsschau veranstalten, bei der sich Unternehmen aus NRW, der Region und der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie deren Verbände präsentieren und mit Mittelstandspolitikern der Union ins Gespräch kommen. Informationen für interessierte Firmen hierzu gibt es in der MIT-Landesgeschäftsstelle (0211-1360044).

Und wenn Sie als interessiertes Mitglied der MIT gerne als Gast an der Tagung teilnehmen wollen, lassen Sie uns das wissen. Sie bekommen dann umgehend eine Gasteinladung, Telefonie siehe oben.

Bis in Düsseldorf.

Klaus Gravemann,
Landesgeschäftsführer

MIT Neukirchen-Vluyn

Schlarmann zu Besuch beim 5. politischen Frühstück

Wolfgang Brand, Vorsitzender der MIT Neukirchen-Vluyn, konnte im Namen seiner 120 Frühstücksgäste den MIT-Bundesvorsitzenden, Dr. Josef Schlarmann, begrüßen. Ebenfalls begrüßen konnte er den stellvertretenden Landesvorsitzenden NRW, Hans-Günther Burgwinkel. Der Bundesvorsitzende durchleuchtete die aktuellen politischen Entscheidungen der CDU/CSU-SPD-Koalition aus Sicht des Mittelstandes und der Wirtschaft. Er machte klar, dass die Wirtschaft im Zuge der Globalisierung ihre Hausaufgaben gründlich gemacht habe: „Die namhaften großen Unternehmen sind international gut aufgestellt. Die Güter aus Deutschland haben weltweit einen guten Namen. Wir sind nach wie vor Exportnation. Von einem Sanierungsfall Deutschland müsse man daher nicht in Bezug auf die Wirtschaft allgemein, sondern in Bezug auf alle öffentlichen Kassen sprechen. Egal ob Kommunal-, Landes- oder Bundeshaushalt, egal ob Kranken-

oder Rentenkassen, hier ist dringender Sanierungsbedarf gegeben, so Dr. Schlarmann weiter. Er malte ein düsteres Bild von den aktuellen Überlegungen, das Gesundheitswesen zu verstaatlichen. Genau darauf liefen die aktuellen Überlegungen der Koalition



Michael Darda, Wolfgang Brand, Dr. Josef Schlarmann, Hans-Günther Burgwinkel und Peter Kaiser, Mdl.

mit der Fondslösung hinaus. „Die kleineren und mittleren Betriebe haben ein anderes Problem. Die Politik hat es in den vergangenen Jahren versäumt, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass auch der Mittelstand international wettbewerbsfähig ist. Über die Reduzierung der Lohnnebenkosten wurde bisher nur geredet“, so Dr. Schlarmann. Der Bundesvorsitzende kritisierte weiter: „Alle Reformüberlegungen der großen Koalition sind schon deshalb zum Scheitern verurteilt, weil die Politik sich ausschließlich mit der Finanzierung auseinandersetzt und nicht mit der Kostenreduzierung.“ Das sei auch der Grund gewesen, dass die MIT den Koalitionsvertrag abgelehnt hat. In seinem Schlusswort bedankte sich der Bezirksvorsitzende Niederrhein, Michael Darda, bei Dr. Schlarmann für seinen spannenden Vortrag. Gemeinsam mit Wolfgang Brand überreichte er als Gastgeschenk ein Aquarell über die Lüneburger Heide.

mit der Fondslösung hinaus. „Die kleineren und mittleren Betriebe haben ein anderes Problem. Die Politik hat es in den vergangenen Jahren versäumt, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass auch der Mittelstand international wettbewerbsfähig ist. Über die Reduzierung der Lohnnebenkosten wurde bisher nur geredet“, so Dr. Schlarmann. Der Bundesvorsitzende kritisierte weiter: „Alle Reformüberlegungen der großen Koalition sind schon deshalb zum Scheitern verurteilt, weil die Politik sich ausschließlich mit der Finanzierung auseinandersetzt und nicht mit der Kostenreduzierung.“ Das sei auch der Grund gewesen, dass die MIT den Koalitionsvertrag abgelehnt hat. In seinem Schlusswort bedankte sich der Bezirksvorsitzende Niederrhein, Michael Darda, bei Dr. Schlarmann für seinen spannenden Vortrag. Gemeinsam mit Wolfgang Brand überreichte er als Gastgeschenk ein Aquarell über die Lüneburger Heide.